

Schiltach

■ Bei der Bücherei im Treffpunkt kann montags und mittwochs zwischen 9 und 11 Uhr telefonisch unter 07836/939341 ein Termin zur Buchausleihe abgesprochen werden – oder jederzeit per E-Mail an treffpunkt@stadt-schiltach.de.
 ■ Der Weltladen hat mittwochs von 9 bis 12.30 Uhr geöffnet.

Müllwagen-Fahrer übersieht Ladeklappe

Schiltach. Beim Zusammenstoß eines Müllfahrzeugs mit einem Transporter in der Jahnstraße ist am Montagmittag ein Schaden von rund 8000 Euro entstanden. Der Fahrer des Müllfahrzeugs wollte laut Polizeimitteilung rückwärts rangieren und übersah dabei die geöffnete Ladeklappe eines dort geparkten Kastenwagens. Bei der Kollision blieb es beim Sachschaden, Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt.

Spatenstich gibt Auftakt für das neue Gemeindehaus

Glaube | Großprojekt der evangelischen Kirchengemeinde schreitet voran / Architektin lobt Zusammenarbeit

Schiltach. Der Spatenstich für das neue Gemeindehaus der evangelischen Kirchengemeinde Schiltach/Schenkenzell ist nun erfolgt. Dazu versammelten sich Vertreter der Kirchengemeinde, des Architekturbüros und der Gewerke auf dem Gelände des neuen Gebäudes. »Wenn der Herr nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen« – mit dieser Ansage stellte Pfarrer Markus Luy in seiner Ansprache klar heraus, »wie wichtig Gottes Zusage zu dem gesamten Projekt ist. Für das Gelingen des Baus, aber auch für die Bewahrung all derer, die daran bauen – wie schnell geschieht doch Unvorhergesehenes«, teilen die Verantwortlichen mit. Heidrun Muffler vom gleichnamigen Architekturbüro lobte die bisherige Zusammenarbeit. Sie zeigte sich überzeugt, dass jeder das Haus bekomme, das er verdient.



Freuen sich beim Spatenstich über den Auftakt fürs neue Gemeindehaus: Jürgen Götz (von links), Ursula Buzzi, Ralf Dirker, Cornelia Kilguß, Harry Bühler, Martina Schuffenhauer, Pfarrer Markus Luy, Annika Morgenstern, Architekt Reiner Glocker, Frank Groß von BTS und Architektin Heidrun Muffler. Foto: Evangelische Kirchengemeinde

Simon Group hat Neuausrichtung geschafft

Wirtschaft | Standort Aichhalden arbeitet trotz Corona unter »Volllast« / Hohe Investitionen in die Werkstoffentwicklung

Gemeinsam mit dem Betriebsrat hat die Geschäftsführung der Simon Group die Trennung von den Bereichen Beschlagtechnik und Galvanik vollzogen – ohne betriebsbedingte Kündigungen.

■ Von Johannes Fritsche

Aichhalden. Im Verlauf des Jahres 2020 war der Geschäftsbereich Kinetics der Simon Group an die britische Titus Group, Produzent von Beschlägen und Dämpfungssystemen für Möbel und Haushaltsgeräte, überführt worden. »Die Beschlagtechnik war zu klein, um auf Dauer erfolgreich am Markt sein zu können«, begründete Geschäftsführer Marc Siemer die Veränderung beim Pressegespräch mit unserer Zeitung. In enger Abstimmung mit dem Betriebsrat waren den Mitarbeitern der Produktion, die nicht von Titus übernommen werden können, Alternativen bei Simon angeboten worden. Parallel dazu wurde der Bereich Simon Systems der Si-



Der Betriebsratsvorsitzende Daniel Sieber (rechts) und seine Stellvertreterin Pia Fischinger (im Lastwagen-Führerhaus) arbeiten gut mit den Geschäftsführern Tobias Hilgert (links) und Marc Siemer zusammen. Foto: Fritsche

mon Group wegen des EU-Verbots von Chrom-VI-Oxid aufgegeben. Simon Systems produzierte Teile für den Innenraum von Autos, zum Beispiel Zierblenden aus Kunststoff, die mit dem galvanischen Verfahren beschichtet werden. Um die Herstellverfahren auf einen Prozess ohne Chrom-VI umzustellen, wären Investitionen in neue Anlagen in Höhe von mindestens zehn Millionen Euro erforderlich geworden. Auch dort wurde zusammen mit dem Betriebsrat für die Mitarbeiter neue Beschäftigungsmöglichkeiten in der Simon Group gefunden.

Logistikzentrum
 Die frei werdenden Gebäudeanteile hat die Simon Group genutzt, um die bislang ausgelagerte Logistik unter das Dach des Unternehmens zurückzuholen. »Das ist flexibler und zuverlässiger, macht uns auch unabhängiger. Gleichzeitig gab es dadurch Beschäftigungsmöglichkeiten für Mitarbeiter der Beschlagtechnik und Galvanik«, erläuterte Geschäftsführer Tobias Hilgert. Nicht nur mehrere 1000 Paletten würden im neuen Logistikzentrum jährlich bewegt, auch die Produktionsmöglichkeiten in der Simon Group wurden dort gereinigt und verpackt. Es wurde zu-

dem ein entsprechender Firmen-Lastwagen für den Transport angeschafft.

Flexpool
 »Wir haben die Beschäftigung gemeinsam mit dem Betriebsrat erhalten, ohne betriebsbedingte Kündigungen«, betonte Hilgert. »Wir haben die Kostenbelastung auf allen Schultern verteilt und konnten so trotz der Corona-Pandemie an der Arbeitsplatzgarantie festhalten«, ergänzte Siemer. Ein Teil der Mitarbeiter sei in einen sogenannten Flexpool gekommen, um bei Kapazitätsengpässen eingesetzt zu werden. Dieser Flexpool wurde auf Initiative des Betriebsrats gegründet und wird durch einen Mitarbeiter geführt, der selbst Betriebsratsmitglied ist. Die Pandemie habe die Neuausrichtung und die Ausgliederung des einen und die Schließung des anderen Bereichs nicht einfach gemacht. Aber in guter Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat seien tragfähige Kompromisslösungen gefunden worden. »Wir rudern ja alle in die gleiche Richtung«, erklärte Siemer. Anfang März diese Jahres waren Wahlen zum Betriebsrat gewesen, durch die der bisherige Betriebsrat bestätigt wurde. 18 Kandidaten hatte sich zur Wahl gestellt. »Eine gute Mischung aus allen Unternehmensbereichen, aus den für die Zukunft wichtigen und aus den administrativen Bereichen«, erläuterte der Betriebsratsvorsitzende Daniel Sieber.

als auch Unternehmensbelegte berücksichtigen«, berichtete Pia Fischinger, stellvertretende Betriebsratsvorsitzende. »Man musste schnell handeln, um alle möglichst gut zu schützen. Und was jetzt allgemein propagiert wird, tun wir schon seit einem Jahr«, ergänzte Siemer. So würden mit Hilfe eines externen Dienstleisters 150 Corona-Tests pro Woche gemacht.

Wachstum
 Trotz Corona arbeite der Standort in Aichhalden mit seinen 690 Beschäftigten »unter Volllast«. Der Standort Taicang in China mit 30 Beschäftigten liefere bereits nach dem Prinzip »local for local« einen jährlichen Umsatzbeitrag von 30 Millionen Euro. Gleichzeitig wachse auch das Betek-Stammwerk, bei dem das Know-how der Verfahrenstechnik für die Hartmetallverarbeitung verbleibe. In China werde nur produziert. »Auch Forschung und Entwicklung werden ausschließlich in Deutschland erbracht«, so Siemer. Siebenstellige Beträge seien in den vergangenen zwei Jahren mit Rückendeckung der Indus Holding AG in die Werkstoffentwicklung investiert worden. »Die Feldtests zeigen bereits heute, dass Produkterfolge im Markt mit der Markteinführung 2022 kommen werden«, erklärte Hilgert.

Corona-Strategie
 Auch bei der Corona-Krise war die Zusammenarbeit zwischen Betriebsrat und Management gefordert. Ein Thema waren zum Beispiel die Unternehmensaktivitäten für die Präventionsmaßnahmen wie Tests und Maskentragen gewesen. »Wir haben gemeinsam individuelle Lösungen gefunden, die sowohl Mitarbeiter-



Aichhalden

■ Beim TSV ist ab 9 Uhr Yoga; ab 18.30 Uhr trainieren die »Gladiators« – beides online.

RÖTENBERG

■ Die Grüngutsammelstelle am alten Sportplatz ist von 16 bis 18 Uhr geöffnet.

Auto beschädigt und davongefahren

Aichhalden. Am Dienstag zwischen 4.50 und 5.15 Uhr hat ein Unbekannter, vermutlich in einem grünen Wagen, beim Ausparken ein Auto auf dem Parkplatz eines Metallverarbeitungsunternehmens in der Sulger Straße beschädigt. Die Polizei ermittelt wegen Unfallflucht und bittet unter Telefon 07422/27010 um Hinweise.

Dankbar für 60 gemeinsame Jahre

Diamantene Hochzeit | Feier soll im Spätsommer folgen

Aichhalden. Heute, Mittwoch, ist ein besonderer Tag für Irmgard und Norbert Großerhode: Sie feiern diamantene Hochzeit. Vor 60 Jahren haben sie sich in Norberts Heimat in Westfalen das Ja-Wort gegeben. Norbert Großerhode war das Jüngste von neun Kindern und wuchs auf einem Bauernhof auf. Durch seine berufliche Ausbildung als Galvaniseur kam er 1959 nach Schramberg und arbeitete bei der Firma Simon, in der er 40 Jahre lang in leitender Stellung tätig war. Irmgard Großerhode leitete zwölf Jahre lang den Verkehrsverein in Aich-

halden – und erhöhte die jährlichen Übernachtungszahlen von 3000 auf 22.000. Die Gäste kamen damals überwiegend aus dem Ruhrgebiet. Darüber hinaus berichtete Irmgard Großerhode jahrelang unter anderem auch für den »Schwarzwälder Boten« über das lokale Geschehen. Das Ehepaar hat drei Kinder, acht Enkel und sechs Urkel. Sohn Peter ist Flugkapitän bei einer Airline in den Vereinigten Staaten. Er hat vier erwachsene Kinder. Tochter Daniela lebt ebenfalls an der Westküste der USA, in Seattle. Sie ist an einer Universität als »Direktorin für den Stu-

dentenservice« beschäftigt und hat drei Kinder. Die jüngste Tochter Myriam lebt im nahegelegenen Königfeld und arbeitet als Fachkrankenschwester für Intensivmedizin am Schwarzwald-Baar-Klinikum. Sie hat eine achtjährige Tochter. Damit ist der kleine Sonnenschein laut Mitteilung das einzige Enkelkind, das Norbert und Irmgard regelmäßig ohne die Nutzung moderner Technologien sehen können. Das betagte Ehepaar ist dankbar, dass es noch zusammen ist und in seinem 1967 erbauten Haus in Aichhalden wohnen darf.



Irmgard und Norbert Großerhode gehen seit 60 Jahren als Ehepaar durchs Leben. Foto: Großerhode

Wegen Corona kann die diamantene Hochzeit nicht groß gefeiert werden. Das Ju-

belpaar hofft, dass eine Nachfeier im Spätsommer mit der ganzen Familie möglich ist.